

REFERAT: Medienorientierung

Referent/in	Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer
Thema/Anlass	ESP Wankdorf
Datum	Freitag, 23. Mai 2008, 12.30 Uhr
Ort	Bern, Hotel Alpenblick, Kasernenstrasse 29 <i>Es gilt das gesprochene Wort!</i>

Meine Damen und Herren

Herzlich willkommen im ESP Wankdorf. Unser heutiger Treffpunkt hat Symbolcharakter. Wir spüren das Spannungsfeld: In Sichtweite bedeutender Wohngebiete, angrenzend an Nutzungen der öffentlichen Hand und wichtiger Verkehrsachsen und unweit grosser Sport- und Freizeitstätten.

Der ESP Wankdorf ist in der Tat ein besonderer ESP in verschiedener Hinsicht:

- Er liegt auf dem Gebiet dreier Gemeinden, nämlich Bern, Ittigen und Ostermundigen.
- Er hat eine gemischte Trägerschaft aus politischen Instanzen und Vertretern der wichtigsten Grundeigentümer.
- Er ist mit rund 24'000 Einwohnern und rund 20'000 Arbeitsplätzen der bedeutendste ESP des Kantons und dank der optimalen Erschliessung und den Landreserven auch der dynamischste ESP.
- Und mit dem Stade de Suisse, der Postfinance-Arena und dem BEA Gelände ist er mit Sicherheit der national und international bekannteste aller bernischen ESP.

Die Trägerschaft des ESP Wankdorf hat sich folgendes Ziel gesetzt:

„Den ESP Wankdorf als Standort für Messen, Sport, Freizeit, Kongresse und Arbeitsplätze weiterentwickeln ohne die bestehenden Wohngebiete zu beeinträchtigen“.

Heute wollen wir Ihnen zuerst im Wort, dann auf einer kurzen Besichtigungsfahrt zeigen, wie weit wir die scheinbar widersprüchliche Zielsetzung umgesetzt haben und was in nächster Zeit umgesetzt wird. Zuerst gehe ich auf 4 Aspekte ein, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Raumes des ESP Wankdorf wichtig sind:

- Der Richtplan als planerische Leitlinie für die nächsten 10 bis 15 Jahre.
- Die Verkehrsinfrastruktur als Lebensader der wirtschaftlichen Entwicklung.
- Die Abstimmung der Nutzungen und des Verkehrs mit einem neuen, für die bernischen ESP erstmalig angewandten Controllingprozess.
- Der Einbezug der hier lebenden Bevölkerung in den Entwicklungsprozess.

Das wichtigste Ziel des Richtplanes besteht in der Abstimmung der Nutzungszonen und des Verkehrs. Er zeigt die Auswirkungen der Entwicklung eines Raumes in den nächsten 10 bis 15 Jahren auf die Umwelt. Der Richtplan stellt eine Schlüsselmassnahme im 2005 vom Regierungsrat beschlossenen Agglomerationsprogramms dar. Er wird diesen Sommer nach einem dreijährigen intensiven Entwicklungs- und Abstimmungsprozess unter Einbezug von Vertretern der öffentlichen Hand, der Wirtschaft und der Bevölkerung in Kraft treten.

Wichtige Eckpunkte des Richtplanes:



- Im Gebiet der S-Bahn Station Wankdorf werden in erster Linie Büro- und Dienstleistungsarbeitsplätze entstehen. Im Bereich der Vorderen Allmend liegt der Schwerpunkt in den Bereichen Sport, Freizeit und Messen, im Schermen- und Mösliareal sollen hochwertige Industrie- und Gewerbebetriebe angesiedelt werden. Umnutzungen sind vor allem auf den kantonalen und eidgenössischen Militärarealen vorgesehen. Werden alle Potenziale genutzt, entspricht dies rund 16'900 neuen Arbeitsplätzen. Das stärkt den Wirtschaftsstandort Bern substantiell und nachhaltig.
- Parallel dazu kann Wohnraum für rund 2'900 Personen geschaffen werden: Das Schwergewicht liegt im Kirschenacker auf Gemeindegebiet von Ittigen und auf Stadtberner Boden im Schönberg Ost. Weitere Wohnnutzungen sind möglich.
- Bei den Modalsplitvorgaben im Verkehr sind im Bereich der S-Bahn Station 70 % der Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr und dem Langsamverkehr zu absolvieren; im ganzen ESP beträgt das Ziel: 60 % öffentlicher Verkehr/Langsamverkehr. Die Zielsetzung ist sehr ehrgeizig; sie verlangt einen weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs auf Schiene und Strasse sowie attraktive Rad- und Fusswegverbindungen.
- Kanton und Stadt handeln im öffentlichen Verkehr bereits kurzfristig: Im Hinblick auf die Eröffnung des Feusi-Schulzentrums und des Beginns des Umbaus des Wankdorfplatzes wird das Busangebot ab Ende August im Raum des ESP Wankdorf attraktiver gestaltet. Mittelfristig bringen der Umbau des Wankdorfplatzes und der Ausbau der Bahninfrastrukturen die nötigen zusätzlichen Kapazitäten für einen weiteren substantiellen Ausbauschritt.

Damit habe ich die wichtigsten Projekte der Verkehrsinfrastruktur im Raum des ESP Wankdorf angesprochen. Es geht darum, den öffentlichen und den Langsamverkehr zu fördern und den Individualverkehr so umweltverträglich wie möglich zu bewältigen. Der Richtplan enthält 4 Schlüsselmassnahmen:

- Der mittelfristig vorgesehene Ausbau des Bahnnetzes der SBB im Raum Wankdorf/Zollikofen ermöglicht die dringend nötige Verdichtungen im boomenden S-Bahnverkehr.
- Nach der Euro 08 beginnen erste Vorarbeiten für den Umbau des Wankdorfplatzes. Dieser Umbau ist ein Werk mit mehrfachem Nutzen: Er erschliesst die neuen Nutzungsgebiete im ehemaligen Schlachthofareal besser, gestaltet den Individualverkehr flüssiger, ermöglicht die Verlängerung der Tramlinie 9 zum S-Bahn Bahnhof Wankdorf, schafft die Kapazitäten für einen Ausbau des öffentlichen Busverkehrs und macht den Platz für den Langsamverkehr attraktiver und sicherer.
- Der Bau des Tramdepots auf dem heutigen VBS-Areal an der Bolligenstrasse ist die dritte wichtige Infrastrukturmassnahme im Richtplan. Er ist eine der Voraussetzung für das Tram Bern West, verbindet aber auch den ESP Wankdorf besser mit dem Stadtzentrum und dem Westteil der Stadt.
- Schliesslich werden verschiedene Verbindungen im Netz der Fuss- und Velowege aufgewertet und machen diese umweltfreundliche Transportart sicherer und attraktiver.

Und wer hat diese Dynamik im Griff? Werden Sie fragen. Wer sorgt dafür, dass die Leitplanken des Richtplanes eingehalten werden und die Entwicklung des ESP geordnet verläuft?

Dazu haben wir für den ESP Wankdorf einen klaren und verbindlichen Controllingprozess aufgebaut:

- Im ersten Schritt wird Ende August/Anfang September dieses Jahres eine breite Erhebung des Ist-Zustandes durchgeführt. Wir wollen unter anderem wissen, wie der Modalsplit wirklich aussieht, wie viele Autos durch die wohnquartiernahen Strassen fahren, wie viele Personen den öffentlichen Verkehr benützen, wie die Fuss- und Radwegverbindungen benützt werden und welche Nutzungen heute realisiert sind.
- In einem zweiten Schritt werden diese Grundlegendaten periodisch aktualisiert und mit der Ersterhebung verglichen.

- Der dritte Schritt umfasst allfällige Korrekturmassnahmen: Weicht der erhobene Zustand von der im Richtplan vorgesehenen Entwicklung ab, greifen Korrektur- und Lenkungsmassnahmen. Dass damit auch eine Limitierung des Individualverkehrs gemeint sein kann, ist mir bewusst. Der Kanton und die Gemeinden Bern, Ittigen und Ostermundigen haben sich schliesslich hinter den Richtplan gestellt; wir stehen im Wort vor allem gegenüber der Wohnbevölkerung.

Und damit komme ich zum 4. wichtigen Aspekt des Richtplanes: Der Einbezug der im ESP lebenden Bevölkerung ist mir und allen ESP-Partnern ein wichtiges Anliegen. Einbezug heisst für mich: Partnerschaftliche Planung, offene Information, gemeinsames Einführen wichtiger Projekte und gemeinsames Beurteilen allfälliger Korrekturmassnahmen. Der ESP Wankdorf leistet hier Pionierarbeit: Mit dem Projekt „Balance“ gehen die Planer, die Bauherrschaften, aber auch die Sportveranstalter und Aussteller aktiv auf die Bevölkerung zu und suchen den Kompromiss zwischen wirtschaftlichem Erfolg und minimalen Auswirkungen auf die Umwelt; eben im Dialog.

Ein gutes Beispiel dieser Zusammenarbeit ist der erwähnte Controllingprozess: In den Arbeitsgruppen suchen städtische und kantonale Fachleute und Vertreter des Quartiers am gleichen Tisch nach Lösungen. Für diese Zusammenarbeit danke ich allen Beteiligten herzlich. Nur so kann das Motto des ESP Wankdorf „Stadtraum in Bewegung“ menschengerecht umgesetzt werden.

Sehr verehrte Damen und Herren:

Zusammenfassend:

Nach einer langen, intensiven und gemeinsamen Planungsphase werden nun – endlich - wieder Jahre der Realisierung folgen: Neue Nutzungen die zusätzliche Arbeitsplätze bringen und Ergänzungen der Verkehrsinfrastruktur werden im Vordergrund stehen.

Und damit sind wir in der Erfüllung der Hauptaufgabe einen grossen Schritt weiter gekommen: „Den ESP Wankdorf als Standort für Messen, Sport, Freizeit, Kongresse und Arbeitsplätze weiter entwickeln ohne die bestehenden Wohngebiet zu beeinträchtigen.“.

Darüber bin ich froh, denn nur neue Arbeitsplätze und eine leistungsfähige Infrastrukturen bringen die Wirtschaft und damit Stadt und Kanton vorwärts..

Dass das nicht nur auf dem Papier so ist, sondern auch im Gelände schon sichtbar ist, werden wir nach dem Referat von Stadtpräsident Tschäppät auf unserer kurzen Rundfahrt sehen.

Ich danke Ihnen.